

Marktberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **25 (1909)**

Heft 50

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Brückenbau Rothenburg. In einem am 22. Februar stattgefundenen stark besuchten Versammlung haben die Vertreter der am Brückenbau in Rothenburg interessierten zehn Gemeinden einstimmig folgende Resolution gefaßt:

Der h. Regierungsrat wolle das neuerdings ventilerte, zweite, obere Brückenprojekt zur Ausführung bringen, bezw. dem h. Großen Räte zur Beschlussfassung vorschlagen und zwar mit möglichster Beförderung.

Die Gründe für das Verlangen werden die interessierten Gemeinden nächster Tage in einer speziellen Eingabe näher erörtern.

Gegen das vom titl. Baudepartement zur Ausführung empfohlene untere Brückenprojekt wird einstimmig Protest erhoben.

(„Bld.“)

Bauwesen in St. Gallen. Die schöne laquaische Besitzung zum „Rebstock“ an der Burgstraße ist dieser Tage durch Kauf an die Baufirma C. Buzzi & Luz übergegangen, die hier einen großen Häuserblock zu erstellen beabsichtigte.

Bautätigkeit in Winkeln. Wie das „Tagblatt“ vernimmt, sollen in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Winkeln etwa 18 Häuser erstellt werden.

Bauwesen in Goldach. (Korr.) Der neue Besitzer des Baugutes Mariahalben, Herr Lechleitner, hat für die Parzellierung seiner Liegenschaft einen großzügigen Ueberbauungsplan anfertigen lassen. Dadurch würde auch die Kanalisation des Schwarzenbächli nicht nach dem ursprünglichen Projekt ausgeführt.

Schulhausbau Neuenhof (Aargau). Die Einwohnergemeinde hat beschlossen, das neue Schulhaus nach den Plänen des Herrn Architekten Schneider in Baden erstellen zu lassen.

Neue katholische Kirche in Romanshorn. Nachdem die reformierte Kirchengemeinde letztes Jahr mit dem Neubau der protestantischen Kirche begonnen hat, und der Bau so weit gefördert worden ist, daß das neue Gotteshaus bereits in seinem Rohbau fertig ist, dringt nun auch die katholische Kirchengemeinde mit aller Energie auf die Erstellung der neuen katholischen Kirche. Das Bauterrain hat sie sich schon vor Jahren zu verhältnismäßig billigem Preis gesichert. Der Kirche, die in die Nähe der alten Kirche und des Schlosses zu stehen kommt, ist einer der schönsten Bauplätze von Romanshorn reserviert. Die letztes Frühjahr bestellte Baukommission war sehr eifrig an der Arbeit, so daß sie schon der am 13. März zusammentretenden Kirchengemeinde bestimmte Anträge für die Ausführung der Kirche unterbreiten kann. Sie empfiehlt, die Ausführung der Baute dem Herrn Gaudy, Architekt, in Rorschach, zu übertragen, der in der Plankonkurrenz den 2. Preis erhalten hat. Den 1. Preis erhielt Herr Architekt Rimli in Frauenfeld, einen dritten Herr Hardegger, Architekt in St. Gallen. Das erstprämierte Projekt konnte trotz seiner Vorzüge hauptsächlich aus finanziellen Gründen nicht zur Ausführung kommen. Mit dem Bau der neuen katholischen Kirche, die sich dem protestantischen Kirchenbau würdig anreihet, erhält die Gemeinde Romanshorn zwei Gotteshäuser, die wohl zu den schönsten im Kanton und am Bodensee gezählt werden können. Sie bedeuten eine schöne Zierde der Gemeinde und ein stolzes Wahrzeichen des Opferfinnes der Einwohner.

Schulhausbau Märwil (Thurgau). Die Schulgemeindeversammlung hat den Bau eines neuen Schulhauses beschlossen; das altehrwürdige, aber ziemlich morsche Gebäude soll abgetragen werden und an dessen Stelle ein auch für das Dorf sich schön präsentierender Neubau erstehen. Da die Gemeinde momentan auch

durch die Eisenbahnangelegenheit ziemlich in Anspruch genommen ist, so ist der Beschluß um so anerkennenswerter.

Walliser Kantonalbankgebäude in Sitten. Seit längerer Zeit war die Rede von der Erstellung eines eigenen Kantonalbankgebäudes. Diese Anstalt ist gegenwärtig in einem Privathause Sittens untergebracht und deren Räumlichkeiten erweisen sich als zu eng. Viel zu klein ist auch der Grobstrassaal. Die Abgeordneten sitzen hier dicht aneinander und für das Publikum ist beinahe kein oder sehr wenig Platz, in der Mitte des Saales. Tribünen gibt es keine. Um all diesen Uebelständen abzuwehren, hat soeben der Staatsrat die Herren Kuntzen und Couchepin, als Vertreter der Bau- und Finanzdepartemente, zur Ausarbeitung eines bezüglichen Projektes beauftragt.

Marktberichte.

Zur Situation im gegenwärtigen Holzhandel schreibt uns ein alter Großholzhändler: „Es hat noch nie ein solch ungesundes und verkehrtes Verhältnis zwischen den Rundholzpreisen gegenüber den Bretterpreisen und Preisen von geschnittenem Holz überhaupt bestanden, wie gegenwärtig. Ueberall ist Rundholz begehrt und teuer, überall macht sich ein starker Aufschlag geltend, der 10—20% höhere Anlagekosten erfordert als letztes Jahr. Dazu kommt noch, daß das Maß von Rundholz immer spiziger genommen wird und der Käufer selbst von Seite beedigter Förster zu wenig Maß erhält, weil letzteren häufig Erfahrung und Praxis fehlen. Wenn die Bretterpreise nicht durchwegs wenigstens 10 bis 20% steigen, so müssen die Sägereien nachweisbar umsonst arbeiten und das ist bei diesem risikoreichen Geschäft nicht recht und sehr bedenklich. Dies sollten sich alle Säger ins Gewissen schreiben!“

Holzpreise im Glarnerland. Die sämtlichen Trämel aus den Gemeindewaldungen von Matt (600 bis 700 Stück) wurden von Zimmermeister Zweifel in Glarus zu 87 Rp. der Kubikfuß oder Fr. 32.20 der Kubikmeter angekauft, was beweist, daß das Holz auch im waldreichen Glarnerlande ein recht teurer Artikel geworden ist.

Mannheimer Holzmarkt. Der Brettermarkt zeigt eine feste Haltung. Die Großlisten aber wollen die von den Herstellern geforderten Preise nicht bewilligen, vielmehr streben sie darnach, einen wohlfeileren Preis herauszuschlagen, was jedoch bis heute nicht gelang. Aus diesem Grunde ziehen es die Großlisten vor, Zurückhaltung im Einkauf zu üben. Ob sie aber darin Erfolg haben werden, ist eine andere Frage, denn die Produzenten waren ja gezwungen, eine Erhöhung der Werte für Schnittwaren herbeizuführen, weil ja das Rohholz auch im Preise gestiegen ist. Aber der Aufschlag scheint etwas zu hoch zu sein. Die bisher erteilten Abschlüsse waren daher auch nicht umfangreich, denn es kamen nur kleine Posten in Betracht. Die Herstellung von Brettern schreitet, infolge des günstigen Wasserstandes für die mit Wasserkraft arbeitenden Sägen, rüstig vorwärts. Die Vorräte werden dadurch größer, und hoffen dann die Abnehmer auf günstigere Preisstellung. Auch die Abnehmer Rheinlands und Westfalens lassen Gleichgültigkeit im Einkauf erkennen. Die Rundholzpreise zeigen nach wie vor einen festen Stand, zumal die letzten Rundholzauktionen im Walde wiederum höhere Erlöse erbrachten. Auch für Bauholz werden höhere Forderungen gestellt. Der Einkauf von Aufträgen auf Bauholz für Frühjahrslieferungen ist jetzt ein besserer geworden, zumal die Abnehmer der

Ansicht sind, gegenwärtig vorteilhafter kaufen zu können, als im Frühjahr.

Vom Rheine, 16. Februar. Die letzten Berichte vom nordischen Marke bestätigen unsere schon früher an dieser Stelle wiedergegebene Auffassung von der Lage, daß mit einer Abschwächung der Tendenz vorläufig gar nicht zu rechnen ist.

Die letzten Nachrichten vom amerikanischen Pitch-Pine- und Red-Pine-Markt lassen erkennen, daß die Ablader besonders bei Geschäften in breiter Ware sehr fester Stimmung sind. Während vor kurzem 11 Zoll und aufwärts breite Pitch-Pine-Dielen cif. Rotterdam noch zu Pfd. Sterl. 18,10 erhältlich waren, werden heute allgemein schon Pfd. Sterl. 19,00 verlangt. Aber auch für die schmale Pitch-Pine- und Red-Pine-Hobelware erhöhen sich nach und nach die Preise. Das Geschäft in rauhen, süddeutschen Brettern zeigt andauernd sehr feste Haltung. Die Verladungen von süddeutschen Schnittwaren per Schiff nach dem Rheinland und Westfalen waren ununterbrochen im Gange. Günstiger Wasserstand und billige Schiffsfrachten förderten die Verladungen von Ware, die aus früheren Verkäufen noch resultierten. Die Sägeindustrie Süddeutschlands ist andauernd gut im Betrieb, weil genügend Wasser zur Fortführung der Werke vorhanden ist.

Man hat auch in jüngster Zeit fortgefahren, beim Rundholzeinkauf in den Waldungen die Taxen nicht unwesentlich zu überbieten. Man kann daraus also auf den Fortbestand größerer Unternehmungslust schließen. Die Zeit, wo der rheinische Rundholzhandel seinen Anfang nimmt, liegt nicht mehr ferne, denn bald werden die Schleusen in den rheinischen Rundholzflüssen wieder geöffnet. Die Beschäftigung der süddeutschen Sägeindustrie hat sich im allgemeinen nicht gebessert. Die Stimmung in den Kreisen der Schwarzwälder Sägeindustrie ist aber trotzdem sehr zuversichtlich.

Vom elsass-lothringischen Holzmarkt. In allen Terminen am Oberrhein zeigte sich eine so lebhafteste Kauflust, daß durchweg die Taxe wieder überschritten wurde und die Preise für gute Stammholzware von neuem anzogen. Die Sägemühlen und Holz verarbeitenden Gewerbe konnten ungehindert mit voller Kraft arbeiten. Die Nachfrage nach Bauholz, die im Vorwinter vollständig ruhte, macht sich jetzt auch schon wieder bemerkbar und läßt sich hiervon gute frische Ware wieder anbringen. Die Bautätigkeit, die im letzten Jahre so sehr darniederlag, scheint allmählich zu erwachen. Da keine Vorräte auf Lager sind, so müssen Bestellungen gemacht werden. Höhere Preise als Mk. 38—40 ab Sägemühle läßt sich aber für diese Ware nicht erzielen. Während für gute Tannenstammhölzer befriedigender Preis mit Uebergabe der Taxe erlöst wurde, ließ die Nachfrage für Kiefern am Oberrhein nach, d. h. man konnte sich nicht dazu entschließen, die früheren Gebote zu halten. Größere Quantitäten hiervon blieben in einzelnen Fällen unverkauft. Die Annahme dürfte berechtigt sein, daß hierauf das Nonnenholz auch selbst auf dem rheinischen Marke von Einfluß war. Allerdings wurden die Kiefern hier früher ganz unverhältnismäßig hoch verwertet, da unsere Bahnverwaltungen dieses Material für einzelne Zwecke ausschließlich verlangten, während man sich jetzt davon überzeugt hat, daß recht oft das Holz der Tannen und Fichten in gleicher Weise gut benutzt werden kann, so daß solches jetzt zur Lieferung zugelassen wird. Starke Stämme, als gute Schnittware geeignet, hatten nach wie vor hohen Preis. Die Buchennutzhölzer gingen noch weiter zurück, der Bedarf hierin hat sich nicht nur abgeschwächt, sondern es ist auch entschieden das Angebot in diesem Artikel im letzten Jahre stark forciert worden; da sich

diese Ware weniger als jede andere auf Lager halten läßt, war das Weichen der Preise unvermeidlich. Gute Starkeichen waren mehr als je gefragt, so daß die Verkäufe im Speisart mit außerordentlichem Erfolge abgehalten wurden. Im Revier Rotenbuch fand ein solcher statt, bei welchem u. a. ein Stamm von mehr als 6 Fm. Inhalt ausbezogen wurde mit einem Erlöse von Mk. 2400, also mehr als Mk. 389 pro Fm. Bei einem Angebot von 1176 Fm. erzielte man Mk. 177,213, im Durchschnitt Mk. 151 pro Fm. Für die schönste Ware bot man Mk. 506.48 pro Fm. loco Wald. Liegen dort die Verhältnisse in den gemischten Buchenbeständen auch für die Eichen sehr günstig, dann sollte man vielleicht auch an anderen Orten diesem Beispiele folgen und Startholzwirtschaft mit doppeltem Umtriebe einführen. Selbst im ostpreussischen Nonnengebiet wendet man der Nachzucht von Eichen die größte Aufmerksamkeit zu.

(„Deutsche Zimmermeister-Zeitung“.)

Verschiedenes.

Lötschwert. Im Klöntal ist in der Nacht vom 1. zum 2. März das sich beim Wassereinlauf befindliche, aus Holz gebaute Akkumulatorenhaus niedergebrannt. Der Schaden wird auf 14,000 Fr. geschätzt; die Brandursache ist unbekannt.

Im Kunstgewerbemuseum Zürich wird vom 15. März bis Ende April eine Ausstellung von Werkstattarbeiten der Kunstgewerbeschule des Schuljahres 1909/10 eröffnet. Die Arbeiten aus den Lehrlings-, Gehilfen- und Tageskursen werden in reichhaltiger Zusammenstellung zeigen, was die Produktion der Gewerbekunst in einfacher Formgestaltung und gediegener Technik hervorbringen soll.

Die Kunstgewerbeschule Zürich eröffnet das Sommersemester für Schriftsetzer, Buchdrucker, Lithographen, Buchbinder, Bau- und Kunstschlosser, Gold- und Silberschmiede und Bijouleure, Metalltreiber und Kupferschmiede, Bau- und Möbelschreiner, Hand- und Kurbelstickerinnen, Dekorations- und Flachmaler, Glasmaler und Photographen am 11. April. Anmeldungen vom 4. bis 9. April.

Besitzwechsel. Die Sägerei von Bürglen (Uri), früher Gebr. Arnold & Cie., ist an der Steigerung in den Besitz der Verwandtschaft, H. Kav. Muheim in Erstfeld und Schuler in Brunnen übergegangen.

Literatur.

Der schweizerische Bau-Kalender 1910 (31. Jahrgang) ist soeben erschienen und zum Preise von Fr. 5.— durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Er besteht aus 3 Teilen: 1. Dem Kalendarium, das als Sonderheft in jede Briefftasche gesteckt werden kann; 2. dem Heft „Allgemeines“, Konstruktionstabellen, mathematische Tabellen, Gesetze, Verordnungen und das Adressenverzeichnis der schweizer. Techniker enthaltend, und 3. dem solid eingebundenen Haupttaschenbuch, das alle Angaben enthält, die auf die Bauten und Baumaterialien Bezug haben und die der Baumeister absolut wissen muß. Redigiert wurde dieser Teil von Architekt E. Usteri in Zürich unter Assistenz hervorragender Fachmänner, insbesondere von Professoren des eidgen. Polytechnikums. Er kann also auf absolute Zuverlässigkeit Anspruch machen. Es liegt daher im höchsten Interesse jedes Baubeflüßten, diesen Bau-Kalender aufs Genaueste zu studieren und bei jeder ihnen vorliegenden Arbeit zu Rate zu ziehen.

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR